

## Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltige Petitzelle oder deren Raum mit ½ Ngr., alle übrigen mit 1 Ngr. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen,  
Veränderungen u. s. w.

## Commissionswechsel.

[1173.] Um Irrungen und Verzögerungen vorzubeugen, mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar dieses Jahres ab Herr A. Wienbrack in Leipzig die Güte hatte meine Commission zu übernehmen, weshalb also alle für mich bestimmten Journalcontinuationen, Pakete, Zettel und Briefe etc. bei diesem Herrn abzugeben sind.

Schleiz, den 18. Januar 1860.

Carl Hübscher.

[1174.] Hierdurch machen wir die ergebene Anzeige, daß Herr Robert Hoffmann von heute ab unsere Commissionen in Leipzig zu besorgen die Güte haben wird. Wir bitten deshalb ergebenst, alles für uns Bestimmte nicht mehr an Herrn Immanuel Müller, sondern an Herrn Rob. Hoffmann in Leipzig gelangen zu lassen.

Ergebenst

Berlin, den 16. Januar 1860.

Das Verlags-Magazin.

## Verkaufsanträge.

[1175.] Eine französische Leihbibliothek von ca. 1600 Bänden, Classiker, Memoiren u. Romane enthaltend, bis in die neueste Zeit fortgesetzt, in Lederecken und Rücken gebunden und gut gehalten, ist für 300  $\mathfrak{f}$  zu verkaufen. 1000 Bände nach Auswahl davon für 200  $\mathfrak{f}$ . Näheres durch Herrn C. E. Frisch in Leipzig.

[1176.] Für Buchhändler und Buchdrucker. — Für neue Auflagen couranter Werke, eine wohlversehene Buchdruckerei und ein Haus mit großem Laden wird einzeln oder zusammen ein Käufer oder Associe gesucht.

Offerten franco Stuttgart poste restante W. Z.

## Kaufgesuche.

[1177.] Es wird eine Sortimentshandlung von einem zahlungsfähigen Käufer gesucht. Franco-Offerten werden unter Zusicherung strengster Discretion unter W. O. Greifswald poste restante erbeten.

## Fertige Bücher u. s. w.

[1178.] **Meyer,**  
Lehrbuch der schönen  
Gartenkunst.

ist jetzt vollständig, kann jedoch von mir bis auf Weiteres nur fest gegeben werden, weil mein Vorrath nur noch gering ist.

Niegel's Verlag in Berlin.

## [1179.] 1001 Nacht.

Der überaus günstige Erfolg, welcher die freundliche Verwendung der großen Mehrzahl meiner Geschäftsfreunde für die neue Ausgabe der 1001 Nacht begleitet hat, veranlaßt mich, gegenüber denjenigen Handlungen, welche diesen gangbaren Artikel mit milderer Gunst aufgenommen haben, zu einigen Berichtigungen.

Im Allgemeinen sei die Bemerkung gestattet, daß 1001 Nacht nur in soweit eine Kinderschrift ist, als das Buch Kindern bis zum zwölften Jahre vorgelesen und in die Hände gegeben werden darf. Dagegen — und dies wird von vielen Sortimentern nicht beachtet — ist das Buch recht eigentlich für Erwachsene bestimmt; Jean Paul nennt es das „Weihnachtsbuch für Erwachsene“; und in der That, wenn eine Weihnachtsgabe Lust und Freude bereiten soll, so gibt es wenig geeignetere Geschenke für Männer und Frauen, welche die Mußestunden des Aufenthaltes in Bädern oder auf dem Lande, der langen Winterabende oder der Reconvalescenz durch eine anregende Lectüre ausfüllen wollen.

Speciell in Betreff meiner neuen Ausgabe bemerke ich:

1. daß dieselbe mit sehr lesbarer, nicht zu kleiner Schrift in gefälligstem Formate — weit größer als die früheren Ausgaben — gedruckt ist;
2. daß die 24 Illustrationen derselben nicht, wie hin und wieder wohl nur infolge ganz flüchtiger Durchsicht geglaubt wird, colorirte Bildchen für Kinder, sondern Aquarelldrucke von künstlerischem Werthe sind.

Der phantasiereiche Zeichner der Märchengestalten, Gustav Bartsch, und die rühmlichst bekannte Firma Storch & Kramer haben 24 Genrebilder geliefert, welche sich von colorirten Kinderschriften-Bildchen genau so unterscheiden, wie die Leistungen eines Künstlers von denen eines Stubenmalers.

Endlich aber habe ich in Hinsicht auf die Versendung des Buches pro nov. aufrichtig zu bedauern, daß mein Circular vom 16. August v. J. von etwa 30 oder 40 Geschäftsfreunden dahin mißverstanden worden ist, als ob ich die ersten zwölf Bändchen zurückverlangen und das Buch nicht mehr à Cond. liefern wollte, während ich ausdrücklich hinzufügte, daß ich die Fortsetzung gern à Cond. geben würde! Ich erbat 1–12. lediglich deshalb zurück, weil ich fernerhin incomplete Exemplare nicht mehr ablassen konnte, und also dringend wünschte, nur complete Exemplare in Rechnung zu sehen.

Dies vorausgeschickt, erkläre ich mich bereit, nach wie vor complete sauber broschirte Exemplare in 24 Bändchen mit 24 Aquarellen — 4  $\mathfrak{f}$  ord. — 2  $\mathfrak{f}$  20  $\mathfrak{S}$  netto — à Cond. zu liefern, bitte das Buch auch außerhalb der Weihnachtszeit zu Geschenken zu empfehlen und dasselbe niemals auf dem Lager fehlen zu lassen, und sehr gefälligen Bestellungen entgegen.

Exemplare in 6 reich verzierten Galicobänden (5½  $\mathfrak{f}$  ord.) liefere ich auf feste Rechnung für 4  $\mathfrak{f}$  netto, baar für 3  $\mathfrak{f}$  18  $\mathfrak{S}$ .

Von heute ab stelle ich folgende Partiepreise:

3 Expl. broschirt — 7  $\mathfrak{f}$  6  $\mathfrak{S}$  baar.

3 Expl. gebunden — 9  $\mathfrak{f}$  27  $\mathfrak{S}$  baar.

Berlin, den 21. Januar 1860.

Carl J. Klemann.

(Vide Naumburg's Wahlzettel.)

## Allgemeine Germanische Gesellschaft.

[1180.] Im Verlage von Heinrich Hübner in Leipzig, sowie in der Expedition in Nürnberg erschien:

Teut. Jahrbuch der Junggermanischen Gesellschaft. Jahrgang 1859. Preis 3  $\mathfrak{f}$ .

Der jetzt vollständig vorliegende 1. Jahrgang dieses Jahrbuchs enthält in seinen innerlich zusammenhängenden Abhandlungen die Grundzüge der gesammten neuen Richtung der Junggermanischen Schule mit einigen hundert ausgewählten Gedichten, sonstigen Beiträgen von Mitgliedern derselben mit Berichten über geistiges und vaterländisches Leben innerhalb und außerhalb Deutschlands, namentlich in England, Amerika, den Niederlanden, Siebenbürgen etc.

Teut 1859. 4. Heft, die Verhandlungen der Nürnberger Versammlung vom 20. August d. J. mit namhaften Beiträgen in Prosa und Dichtung enthaltend, ist zu dem Preise von 22½  $\mathfrak{N}$  besonders zu erhalten.

Ferner erscheint daselbst für 1860: Teut. Monatschrift der Allgemeinen Germanischen Gesellschaft, herausgegeben von F. J. Krüger, Vorstand. Preis vierteljährlich 1 fl. 30 kr. oder 26  $\mathfrak{N}$ .

Der Teut ist das Organ einer mit 130 Mitgliedern bereits über ganz Deutschland und selbst im Auslande weit ausgebreiteten Gesellschaft, deren Ziel auf Herstellung einer geistigen Einigung aller Deutschen des In- und Auslandes hingeht.

Das 1. Heft ist zu dem Preise von 10  $\mathfrak{N}$  oder 35 kr. besonders zu beziehen und enthält eine ausführliche Darlegung der Zwecke der Gesellschaft, Aufsätze über wichtige vaterländische Fragen, Junggermanische Gedichte, Besprechungen etc.

[1181.] **Gichstrom,**  
bildliche Darstellung der Sonnen- und  
Mondsfinsterniß im Jahre 1860.

hübsch in 4fachem Farbendruck ausgeführt, erlasse ich in Partien von mindestens 50 Exemplaren für Schulen gegen baar zu 2  $\mathfrak{N}$  — 6 kr. rhein. ord. mit 33½% Rabatt. — Der Ordinärpreis des einzelnen Exemplars wie bisher 6  $\mathfrak{N}$  — 18 kr. rhn.

Ergebenst

Stuttgart, den 16. Januar 1860.

Fr. Malté, art. Anstalt.